



Spieltrieb (D 2013, Gregor Schnitzler/Juli Zeh; im Bild Michelle Barthel als Ada)

Guter Deutschunterricht

Fachdidaktik I, Philippe Wampfler

Aufgabe

Lest in euren Gruppen die Zitate aus älteren Portfolios durch und diskutiert drei davon, die euch wichtig erscheinen.

Ergänzt sie mit Aspekten aus euren eigenen Überlegungen und versucht daraus zwei Maximen abzuleiten, an denen ihr euch in den ersten Übungslektionen orientieren möchtet.

Diese Maximen notiert ihr im Padlet: phwa.ch/maximen

Zitate aus den Portfolieinträgen

1. Studierende aktivieren, sie sollen selbst überlegen (einleitend aber Gesprächsregeln, Argumentationsstrukturen & Info, dass man seine Aussagen durch Textstellen zu verifizieren hat, darlegen. Intervention eigentlich nur sofern gegen diese Regeln verstossen wird oder sie ideal umgesetzt werden, dann ausdrücklich als super hervorheben)
2. Sprachunterricht ohne ausgiebige und differenzierte Sprachproduktion ist für mich inkomplett. Kreative Aufgaben wie Kurzgeschichten oder gar Gedichte schreiben geben den Schülern die Chance, Lerninhalte aus dem Fach Deutsch (bspw. Struktur einer Kurzgeschichte oder Reime) mit dem Ausdruck ihrer Fantasie zu verbinden. Vor allem im Gymnasium sollte es die Möglichkeit geben, das Innenleben der Schüler in den Unterricht miteinzubeziehen.



3. Guter Unterricht schafft eine offene, menschliche Atmosphäre. Im Gegensatz zu einer verküffelten oder gar zynischen.
4. Ist der Unterricht dann gut, wenn die SuS diejenigen Kompetenzen erworben haben, welche von den Lehrenden oder den Lehrplänen als Ziele gesetzt wurden?
5. Beispiele wären der Anwalts- oder Polizistenberuf. Bei beiden muss man bei der Bewerbung jeweils einen Aufsatz schreiben. Wenn der zu viele Fehler hat oder un schlüssig ist, bekommt man den Job nicht. Mit solchen »Realitätsbezügen« würde ich probieren die Begeisterung für Deutsch zu wecken. Durch das Verständnis der Rolle und der Wichtigkeit von Deutsch würde bestenfalls die Klasse motiviert, in einem späteren Schritt sogar um der Sprache selbst Willen.
6. Eine gute Gruppendynamik zu schaffen, sodass nicht nur Frontalunterricht, sondern auch Interaktionen und Informationsaustausch innerhalb der Klasse stattfinden.
7. Am Anfang wird vom Lehrer erklärt, was in den kommenden Stunden gemacht wird. [...] Die Schüler sollen wissen, was die groben Absicht des Lehrers ist in der bevorstehenden Zeit. Das bedeutet wiederum, dass der Lehrer flexibel sein muss, was die effektive Gestaltung des Unterrichts betrifft. Genauer gesagt soll nicht das Thema gewechselt werden, wenn die Schüler einen Aspekt des gelesenen Textes ansprechen, über den der Lehrer nicht geplant hatte zu debattieren. Wenn es ein interessanter Aspekt ist, soll die Flexibilität des Lehrers es ermöglichen, darüber mit den Schülern zu sprechen und den Aspekt, über den der Lehrer eigentlich sprechen wollte, auf eine andere Unterrichtsstunde (wenn überhaupt) zu verschieben. Es ist demnach sinnvoll, den Unterricht so zu gestalten, dass Schüler einen wesentlichen Beitrag dazu leisten können, indem sie Eigeninitiative ergreifen und einen Aspekt des Textes ansprechen, den sie selber als wichtig oder interessant erachtet haben.
8. Die LP ist authentisch und inspiriert, lebt vor, warum Sprache faszinierend ist. Die LP sollte Drive und gleichzeitig auch Geduld und ein Gespür für Situationen und Stimmungen haben.
9. Letztthin habe ich mit einer Klasse spontan eine halbe Stunde lang über die (grauenhafte) neue Hirz-Yoghurt-Werbung und ihre Wurzeln im Schweizbild des 18. Jahrhunderts geredet. Diese Form der Abschweifung scheint mir nicht nur möglich, sondern nötig zu sein für guten Deutschunterricht.
10. Am meisten beeindruckte mich [bei einem Unterrichtsbesuch] aber, dass mich der Lehrer danach fragte, was er hätte besser machen können. Ich musste ein Weilchen überlegen und antwortete ihm, dass er mir so ein bisschen vorgekommen sei wie ein Turm des Wissens im Klassenzimmer. Und dass seine Schülerinnen und Schüler womöglich eine Spur zu viel Respekt davor hätten, diesen Turm intellektuell anzugreifen oder gar einzunehmen – worum er ja gebeten habe.

